

Zeitgemässe Strukturen geschaffen

Nach 183 Arbeitstagen konnte am vergangenen Samstag das Kinderhaus Haberfeld in Vaduz seiner Bestimmung übergeben werden. Zu diesem erfreulichen Anlass war die ganze Bevölkerung eingeladen, den Neubau und den bestehenden Gebäudetrakt zu begutachten.

JULIA KAUFMANN

VADUZ. Der Tag der offenen Tür bot der Bevölkerung am vergangenen Samstag die Gelegenheit, die neuen Räumlichkeiten des Kinderhauses Haberfeld zu begutachten. Auf dem Rundgang durch die diversen Gebäudetrakte standen den Besuchern die Architekten sowie Mitarbeiter der Tagesstruktur und der Kindertagesstätte zur Verfügung, um allfällige Fragen zu beantworten. Selbstverständlich erhielten auch die kleinsten Besucher ein für sie attraktives Programm geboten: Im gesamten Kinderhaus waren Bastelstationen aufgestellt, welche für strahlende Kinderaugen sorgten.

Ausserdem spendete der Vaduzer Dompfarrer Peter Fuchs

den göttlichen Segen, welcher Unfälle vermeiden und das Gebäude schützen soll.

Mehrwert geschaffen

«Die gesellschaftlichen Strukturen haben sich grundlegend gewandelt. Das traditionelle Familienbild mit dem Vater als Oberhaupt und Ernährer sowie der Mutter als Hausfrau weicht zusehends einem offenen Verständnis des Zusammenlebens», erklärte der Vaduzer Bürgermeister Ewald Ospelt. Deshalb seien die Verantwortlichen entsprechend gefordert, Infrastrukturen zu schaffen, die es Familien oder Alleinerziehenden ermöglichen, beide Bedürfnisse unter einen Hut zu bringen, sagte Ospelt weiter. Um diesem Wandel gerecht zu werden, wurde im Sep-

tember des vergangenen Jahres mit dem Bau des Kinderhauses Haberfeld begonnen.

Nun seiner Bestimmung übergeben, beherbergt es die Kindertagesstätte (Kita) sowie die Tagesstrukturen. Im bereits bestehenden Gebäudetrakt sind zudem der Kindergarten und die Spielgruppe Bärlü untergebracht.

Janine Köppli, Vorstandsmitglied des Vereins Kindertagesstätten Liechtenstein, sowie Daniela Meier, Geschäftsleiterin, sind mit der Umsetzung des Kinderhauses überaus zufrieden: «Die Architekten von der ArchitekturAtelier AG haben unsere Bedürfnisse berücksichtigt und bestmöglich in die Tat umgesetzt. Dadurch ist ein Ort für Kinder entstanden, in dem sie sich wohlfühlen und zur Ruhe kom-

men können», sagte Köppli. Dem konnte sich Meier nur anschliessen und sie betonte, dass die Realisierung des Kinderhauses Haberfeld ein Mehrwert für Kinder und ihre Eltern sei: «Dank dieser Neuerungen können Kinder nun in altersgemässe Gruppen aufgeteilt werden und erhalten trotzdem die Möglichkeit, ab einem Alter von vier Monaten bis zum Eintritt in die Sekundarstufe unter ein und demselben Dach zu bleiben.»

Flexibles Konzept

Das Kinderhaus Haberfeld zeichnet sich vor allem durch sein flexibles Konzept aus. Mit der Erweiterung und Ergänzung der bestehenden Bauten können sich die Tagesstruktur sowie die Kita weiterentwickeln und die

Räume je nach Bedarf aufgeteilt werden. So können Räumlichkeiten gemeinsam genutzt, aber auch aufgeteilt und in Zukunft, wenn notwendig, in südwestlicher Richtung erweitert werden. Im Neubau befinden sich die Strukturen der Kita, welche über einen Bewegungsraum, zwei Gruppenräume, zwei Haupträume sowie Neben- und Schlafräume verfügt. Im bereits bestehenden Gebäudeteil ist die Tagesstruktur mit ihrem Essbereich untergebracht.

«Das Kinderhaus verfügt über ein Volumen, welches mit vier Einfamilienhäusern vergleichbar ist. 39 Firmen waren an den Bauarbeiten beteiligt und insgesamt wurden rund 21 000 Seiten A4-Papier mit Abklärungen und Plänen ausgedruckt. Dies würde

eine Dreifachturnhalle füllen», sagte Architekt Martin Ott.

Weitere Arbeiten

Anfang 2016 wird das Gesamtprojekt mit der Gebäudehüllensanierung des bestehenden Gebäudetrakts fortgesetzt, und gleichzeitig wird eine Neugestaltung des angrenzenden Naturparks Haberfeld vollzogen. «Das Wegsystem des Parks wird ausgebaut und Elemente werden in das Konzept eingeplant, welche zum Verweilen einladen sollen», sagte Architektin Claudia Salzgeber. Somit wird die Naherholungszone noch attraktiver und sie kann von jedem genutzt werden. «Wir rechnen damit, dass diese Arbeiten bis im Frühsommer 2016 abgeschlossen werden können», sagte Ott.



Die Bevölkerung zeigte grosses Interesse, und so herrschte am Tag der offenen Tür reger Betrieb im Kinderhaus Haberfeld.



Bilder: Daniel Schwendener

Pfarrer Fuchs spendete dem Kinderhaus den göttlichen Segen.



Architekt Martin Ott und Bürgermeister Ewald Ospelt (v. l.) lieferten interessante Fakten.



Die Besucher waren von den hellen Räumlichkeiten des neuen Kinderhauses begeistert.

Nervenkitzel vom Feinsten

Eine Leiche, vier Verdächtige und drei ratlose Polizisten: Diese Szene bot sich am Freitagabend im Ballenlager in Vaduz. Zeugen der Tat waren die Gäste des Krimischmauses mit dem Titel «Fauler Zauber», die neben dem packenden Theater ein zauberhaftes Menü serviert bekamen.

JULIA KAUFMANN

VADUZ. Im Ballenlager in Vaduz ging es am Freitagabend chaotisch zu und her. Grund für die Unruhe war ein kaltblütiger Mord an einer Zauberassistentin. Trotz der rund 125 Zeugen, welche im Rahmen des diesjährigen Krimischmauses unter dem Motto «Fauler Zauber» anwesend waren, konnte der Mörder erst gegen Mitternacht gefasst werden.

Um die Gäste zu besänftigen, wurde ihnen ein ausgezeichnetes Viergängenmenü geboten.

Ein besonderer Abend

«Meiner Meinung nach liegt das Erfolgsrezept des Krimischmauses darin, dass es sich um einen Wohlfühlabend handelt, bei dem die Gäste miträtseln können, das gesamte Ballenlager

als Bühne genutzt wird und das Publikum einen kulinarischen Gaumenschmaus erhält», sagte Andy Konrad, Regisseur, Veranstalter sowie Schauspieler. Von Erfolg kann durchaus die Rede sein, denn zum dritten Mal veranstaltet, ist der Krimischmaus an allen sechs Abenden wieder komplett ausgebucht. Unter dem Motto «Fauler Zauber» bietet sich den Gästen ein humorvolles und bis zuletzt spannendes Schauspiel der Extraklasse. «Das Theaterstück ist für jedermann konzipiert worden und für mich als Autor ist es umso schöner zu sehen, wie die Schauspieler den Text auf ihre Weise interpretieren und vorführen», fügte der Autor Marc Eberle an.

Mit allen Mitteln zum Erfolg

Im Theaterstück gibt es vier Verdächtige und mindestens

doppelt so viele Alibis. Denn die Künstler der Zaubershow beschuldigen sich alle gegenseitig und jeder von ihnen hätte ein Motiv für den Mord. Deshalb war es für Hauptkommissarin Heidi Örtli, gespielt von Nancy Uhlmann, und den Triesenberger Dorfpolizisten Erwin Lasser, gespielt von Andy Konrad, ein schwieriges und nervenaufreibendes Unterfangen, den Fall zu lösen. Unterstützung erhielten die beiden Polizisten vom scheinbar untauglichen Praktikanten Kurt, gespielt von Tobias Eberle. Dieser lieferte jedoch am Ende des Stücks den entscheidenden Hinweis, mit dem der Mord an der erschlagenen Assistentin Fiona schliesslich aufgeklärt werden konnte.

Doch bis es so weit war, jagte eine Intrige die nächste: Die Zauberkünstler erpressten sich



Bild: Daniel Schwendener

Magier Hermes von Magrus wird verdächtigt, der Mörder zu sein.

gegenseitig, immer mehr Affären kamen zum Vorschein – und alles nur, weil die Charaktere vom eigenen Erfolg und von

Geldgier besessen waren. «Dieses Theaterstück trägt viele Geheimnisse in sich und vieles daran kann doppeldeutig ver-

standen werden. Deshalb bereitet es mir sehr grosse Freude, darin mitzuspielen», erklärte May Garzon, welche die Rolle der bezaubernden Fiona spielte.

Kulinarischer Gaumenschmaus

Die nötige Energie, welche für das Rätseln benötigt wurde, stellte Benjamin Kranz im Rahmen eines hochwertigen Viergängenmenüs zur Verfügung. Die Pausen zwischen den Akten wurden neben dem genusslichen Verzehren der Gänge auch für angeregte Diskussionen seitens der Gäste genutzt, wer wohl der Täter ist. Zudem liess man die besten Szenen noch einmal Revue passieren und im Hintergrund waren die wohlklingenden Töne von Pianist Pirmin Schädler zu hören. Der Krimischmaus bot somit einen rundum gelungenen Abend.